Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk

Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 157 | Montag, den 8. Juli 1940 | 95. Jahrgang

Der italienische Außenminister beim Führer

Längere Unterredung in Anwesenheit des Reichsministers von Ribbentrop

Berlin, 7. Juli. Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Königlich-Italienischen Minister des Aeußeren Graf Ciano zu einer längeren Unterredung. An dem Empfang nahmen der Königlich-Italienische Botschafter in Berlin Alfieri und der deutsche Botschafter in Rom von Mackensen teil.

Herzlicher Empfang in der Reichshauptstadt

Berlin, 7. Juli. Wieder einmal stand der Anhalter Bahnhof der Reichshauptstadt im Mittelpunkte eines bedeutsamen Geschehens. Hier traf am Sonntagmittag der italienische Außenminister, Graf Ciano, der kriegverbündeten und mit dem Großdeutschen Reich in herzlicher Freundschaft lebenden italienischen Nation ein.

Schon vorzeitig hatte sich auf dem weiten Platz vor dem Bahnhof und an den Straßen zum Schloß Bellevue, dem Gästehaus der Reichsregierung, in dem Graf Ciano während seines mehrtägigen Besuches in Berlin Wohnung genommen hat, eine große Menschenmenge eingefunden. Sie begrüßte den Vertreter der faschistischen Freundesnation, den Vertreter des Duce, mit herzlichen Beifallskundgebungen.

Auf dem mit den Fahnen des Reiches und Italiens geschmückten Bahnhof erwarteten der Reichsaußenminister von Ribbentrop und die Staatssekretäre des Auswärtigen Amts, Freiherr von Weizsäcker, Keppler und Bohle, den italienischen Außenminister. Ferner waren von deutscher Seite u. a. erschienen: Der Stadtpräsident und Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Lippert, der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert, Reichssportführer von Tschammer und Osten, SS-Obergruppenführer Lorenz und Polizeipräsident Graf Helldorf. Von italienischer Seite sah man den italienischen Botschafter Dino Alfieri in Begleitung des Botschaftsrates Zamboni und den Generalkonsul Renzetti, die Mitglieder der Königlich-Italienischen Botschaft der Reichshauptstadt und zahlreiche Vertreter des Berliner Fascio und der italienischen Kolonie hatten ebenfalls auf dem Bahnsteig Aufstellung genommen.

Um 11,15 Uhr lief der Zug ein. Als erster entstieg ihm Graf Ciano, um einen herzlichen Händedruck mit dem Reichsaußenminister von Ribbentrop zu wechseln, der den italienischen Gast im Namen der Reichsregierung willkommen hieß. Mit dem italienischen Außenminister waren höhere Beamte des Palazzo Chigi und andere, u. a. auch der Botschafter in Rom von Mackensen, angekommen. Der Chef des Protokolls, Gesandter von Doernberg, übernahm die Vorstellung.

Nach der herzlichen Begrüßung schritten Außenminister Graf Ciano und Reichsaußenminister von Ribbentrop die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie ab. Anschließend geleitete der Reichsminister des Auswärtigen den Königlich-Italienischen Minister des Aeußeren in das Schloß Bellevue, wo Graf Ciano von dem Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, empfangen wurde.

Die Bevölkerung Berlins, die in dichten Reihen die Anfahrtsstraßen säumte, bereitete Graf Ciano einen spontanen begeisterten Empfang.

Empfang zu Ehren Graf Cianos

Berlin, 7. Juli. Zu Ehren des in Berlin weilenden italienischen Außenministers Graf Ciano gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop am Sonntag mittag einen Empfang im kleinen Kreis, an dem außer Vertretern von Staat, Partei und Wehrmacht die Begleiter Graf Cianos und Mitglieder der Königlich-Italienischen Botschaft teilnahmen.

Graf Ciano besichtigt das ehemalige Kampfgebiet im Westen

Berlin, 7. Juli. Der italienische Außenminister Graf Ciano reiste Sonntag abend im Sonderzug zu einem Besuch der besetzten Gebiete im Westen ab. Die Reise wird voraussichtlich zwei Tage dauern und führt durch die wichtigsten Abschnitte der ehemaligen Westfront.

„Die Achsenmächte treten zum letzten Waffengang an"

Die römische Presse zum Berliner Besuch Cianos

Rom, 7. Juli. „Macht der Achse" — „Rom und Berlin marschieren vereint", so kennzeichnet die römische Sonntagspresse die Zusammenkunft des Führers mit Außenminister Graf Ciano, die, wenn sie auch in die regelmäßigen Begegnungen zwischen den Vertretern der im Geiste und in den Waffen verbundenen Achsenmächte falle, jedoch im gegenwärtigen Augenblick eine besondere Bedeutung erhalte.

Ganz Europa, so betont „Giornale d'Italia", blicke nach der Reichshauptstadt und fühle, daß ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Krieges seinen Anfang nimmt. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs sei England nunmehr isoliert. Die Völker gestern noch durch einen als ewig anzusehenden Pakt verbundenen imperialistischen Demokratien erschienen heute getrennt und feindlich. Gleichzeitig habe sich die ganze Schwäche und Wertlosigkeit ihrer Regime offenbart. Um so enger geeint seien dagegen die Achsenmächte, die sich mit ihren gewaltigen Kräften zum letzten entscheidenden Gang und der politischen Neuordnung Europas anschickten. Es sei daher verständlich, daß sich in diesem neuen Moment des Krieges und der europäischen Geschichte Deutschland und Italien begegneten, um die Pläne, die Initiativen und die Aktionen zu vervollkommnen und in Uebereinstimmung zu bringen. Ihre Losung sei, im Kampfe wie bei der Lösung politischer Fragen zusammen zu marschieren.

Die politische und militärische und moralische Solidarität der Achsenmächte, so unterstreicht „Messaggero", sei die sichere Garantie der Neuordnung, die die soziale Gerechtigkeit im Innern der einzelnen Staaten und die internationale Gerechtigkeit in den Beziehungen zwischen den Völkern zur Grundlage haben werde. Nur so werde man den Frieden aufbauen, den wahren Frieden, der den Nationen nach 20 Jahren der Ungerechtigkeit und Unterdrückung eine überaus lange Periode ruhiger und ersprießlicher Arbeit sichere.

Starke Beachtung des Berliner Ciano-Besuches in Belgrad

DNB. Belgrad, 7. Juli. Der Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Berlin findet in politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt größtes Interesse, wie schon die riesige Aufmachung der Nachrichten in den Sonntagsblättern erkennen läßt. Die Auslandsberichterstatter von „Politika" und „Vreme" heben die weltpolitische Bedeutung der bevorstehenden Besprechungen hervor.

Entscheidende Tage

Das deutsche Volk hat am Rundfunk den beispiellosen Jubel miterlebt, der den Einzug des Führers in die Reichshauptstadt begleitete. Alle Herzen schlugen in diesen Stunden noch einmal dem Manne zu, der unser Vaterland in so unvorstellbar kurzer Zeit aus dem tiefsten Niederbruch der Verzweiflung zu den steilen Höhen seiner neuen kontinentalen Mission emporgeführt hat. Und es gab niemand unter uns, der sich nicht im stillen den Schwur ablegte, diesen gewaltigen Kampf des Führers auch in den kommenden entscheidenden Monaten und Jahren mit dem Einsatz seiner Arbeit und seines Lebens weiterzutragen und zu seiner eigensten innersten Aufgabe zu machen. Gerade diese unbedingte Opferbereitschaft auch der Zukunft gegenüber unterschied ja den Tag von Berlin von ähnlichen großen Siegesfeiern der Vergangenheit. Der Feldherr Deutschlands kam mit dem Siegeslorbeer unvergleichlicher Erfolge geschmückt von der Front in die Heimat zurück. Aber sein Aufenthalt in der Reichszentrale bedeutet nicht das Ende aller Anstrengungen und Schlachten. Nach der Niederwerfung Frankreichs und nach der Reinigung der schwülen Gewitteratmosphäre über dem europäischen Kontinent richten sich alle Gedanken auf die kommenden großen Ereignisse, die in dem einen Worte: England, beschlossen sind. Dieses England, die Brutstätte und der verderbliche Bazillenherd unendlichen Elends, das sich über viele europäische Völker niedersenkte, wird jetzt von der deutschen Faust gepackt. Die Stunde seines Niederganges hat geschlagen. Der Einzug und die Rückkehr des Führers ist zugleich der Beginn weittragender Beschlüsse, die diesem Problem von umfassender und schicksalhafter Bedeutung gewidmet sind.

Daß die künftigen Geschehnisse nicht nur eine deutsche, sondern ebenso eine europäische Angelegenheit sind, unterstrich auch das Eintreffen des italienischen Außenministers Graf Ciano in der Reichshauptstadt. Dieser Besuch steht im Zeichen des freundschaftlichen Zusammenwirkens der Achse Rom—Berlin, die sich in diesen Monaten des von England entfesselten Krieges als ein unzerbrechliches Instrument gemeinsamen Planens und Marschierens erwiesen hat. Es ist nur verständlich, daß auch Italien auf das engste zu den politischen Beratungen dieser Tage hinzugezogen wurde. Es steht im Mittelmeerraum und in Afrika vor ähnlich wichtigen Aufgaben wie Großdeutschland am Kanal und der Nordsee und Atlantikküste. Die von den beiden Völkern verwirklichte engste Zusammenarbeit erfordert naturgemäß eine ständig neue Fühlungnahme über alle aktuellen politischen und militärischen Probleme. Solche Probleme sind durch den Umbruch auf dem Kontinent in den letzten Tagen in verstärktem Umfang gestellt worden. Mit dem deutschen Sieg in Frankreich ist sozusagen ein Erdrutsch aller früheren staatlichen und wirtschaftlichen Beziehungen in Gang gekommen, der noch auf lange Zeit hinaus keine Ruhepause oder Unterbrechung erlaubt. Die jetzige deutsch-italienische Aussprache wird deshalb vom ganzen deutschen Volke mit stärkster Anteilnahme verfolgt. Jeder weiß, daß, wenn der Führer in Berlin ist, die Weltgeschichte fast immer einen neuen Einschlag erhalten hat. Die allgemeine Spannung ist deshalb verständlich groß, und auch die Weltöffentlichkeit erwartet von den kommenden Tagen Außerordentliches, wie zahllose Kombinationen und Gerüchte der Weltpresse, auf die nicht eingegangen zu werden braucht, beweisen.

Daß in diesem Zusammenhang der Zusammenbruch der Entente cordiale und die scharfe französisch-englische Spannung kein nebensächliches Problem ist, liegt auf der Hand. Das Verbrechen Winston Churchills an seinem früheren Verbündeten hat mit einem Schlage auch den Franzosen darüber die Augen geöffnet, in welcher wahnwitzigen Verblendung die französische Politik in den letzten Jahrzehnten befangen war. Auch die anderen europäischen Nationen haben an diesem Musterbeispiel britischer Perfidie mit einem Schlage begriffen, daß ihre zukünftige Einstellung nur in der völligen Abkehr von der fehlerhaften, einseitig nach Westen orientierten Haltung ihrer früheren Regierungen bestehen kann. Diese allgemeine Neuordnung des politischen europäischen Denkens ist deshalb auch außerhalb Deutschlands der Sinn der Stunde geworden. Eine neue kontinentale Grundlegung aller Verhältnisse ist im Gange, die endgültig mit den ewigen Dreinreden und Einflußnahmen anderer Erdteile und ihrer politisch Verantwortlichen Schluß macht. Die Rückkehr des Führers nach Berlin erhält auch von hier eine Beleuchtung, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Wir leben alle in einem Augenblick welthistorischer Wandlungen. Und Adolf Hitler hat dabei eine Rolle übernommen, die als einzigen Vergleich vielleicht die Erinnerung an die historische Stellung des Fürsten Bismarck gestattet, die aber auch über das damals Gewollte und Erstrebte bereits hinausgewachsen ist und nun in dem deutschen Endkampf gegen England einer Schlußentscheidung zueilt, deren Wirkungen sich keine Großmacht der Erde mehr zu entziehen vermag.

Englands Hilfe für seine Verbündeten

Die Heldentaten der britischen Luftwaffe: Bomben auf holländische Schulen, Krankenhäuser und Kirchen, völkerrechtswidrige Luftangriffe auf die holländische Zivilbevölkerung — Eine Uebersicht britischer Gemeinheit und Verworfenheit

Amsterdam, 8. Juli. 191 Luftangriffe haben die Engländer in der Zeit vom 1. 6. bis 5. 7. auf niederländisches Gebiet durchgeführt, davon 90 Prozent auf Städte, Dörfer und Fluren, wo keinerlei militärische Objekte zu finden sind. Ihre ungezielten und sinnlosen Bombenabwürfe galten ausschließlich der wehrlosen Zivilbevölkerung. Durch diese äußerst niedrigen „Taten" der RAF sind in Holland zu beklagen: 108 Tote, 98 Schwerverletzte und 49 Leichtverletzte. Viele Familien sind obdachlos. 83 Wohnhäuser wurden völlig zerstört, 176 andere schwer beschädigt.

Die Ziellosigkeit der englischen Bombenangriffe wird bewiesen durch die Zerstörung von zwei Schulen, drei Krankenhäusern, einer Irrenanstalt. Ferner wurden schwer beschädigt zwei Kirchen und zwei Friedhöfe. In über 100 Fällen fielen englische Bomben auf Wiesen, dabei wurden 12 Pferde und 51 Kühe getötet. In sieben Fällen haben englische Flugzeuge mit Bomben und Maschinengewehren fahrende Eisenbahnzüge mit Zivilpersonen angegriffen, in acht Fällen haben sie Gas-, Wasser- und elektrische Lichtleitungen zerstört, zahlreiche Treibhäuser und Obstbäume wurden beschädigt, mehrere Fährboote, die ausschließlich der Zivilpersonenbeförderung dienen, beschädigt und zerstört. Die Gemeinheit der Ueberfälle beweist ein Vorfall, daß ein tieffliegendes englisches Flugzeug durch MG.-Feuer einen alten Mann und zwei Kinder tötete, und ein weiterer Fall, in dem friedliche Fischerboote auf See mit Bomben und MGs. angegriffen wurden.

Vergeblicher Luftangriff auf Amsterdam

DNB. Amsterdam, 8. Juli. In der Nacht zum 6. Juli unternahm ein englischer Flieger einen vergeblichen Angriff auf Amsterdam. Das Flugzeug wurde durch Flak vertrieben und vermutlich beschädigt. Ein englischer Bomber ist in der Umgebung von Haarlem brennend abgestürzt, wobei sieben Häuser in Brand gerieten. Die Feuerwehr konnte allerdings nicht verhindern, daß die Wohnungen völlig ausbrannten. Ein weiteres englisches Flugzeug warf 30 Bomben auf Barneveld ab. Fünf davon schlugen in der Nähe eines Bauernhofes ein, richteten jedoch lediglich Materialschaden an. Menschenleben sind in keinem Falle zu beklagen. Eine Anzahl von Brandbomben fielen auf offenes Feld, ohne Schaden anzurichten. Militärische Ziele sind bei diesen Angriffen nicht getroffen worden.

Exgeneral de Gaulle zu vier Jahren Gefängnis verurteilt

Paris, 7. Juli. Das Kriegsgericht der 17. Region, das im Gerichtsgebäude von Toulouse seinen Sitz hat, hat am Sonnabend den Exgeneral de Gaulle, der sich gegenwärtig in England aufhält, zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil erfolgte wegen Gehorsamsverweigerung und Anstiftung von Militärpersonen zum Ungehorsam.